Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1985-1986)
Heft: 16

Artikel: Karriere : Laufbahn und Lebensweg
Autor: Fischer-Homberger, Esther
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054770

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Karriere: Laufbahn und Lebensweg

Karriere, nach Duden Herkunftswörterbuch: «w. [erfolgreiche] Laufbahn': im 18. Jh. aus frz. carrière 'Rennbahn' entlehnt...»

Ich bin da auch einmal gerannt – oder geritten – nicht ohne Genuss zunächst. Lust am zielgerichteten Einsatz, den Hürden, der Eingegrenztheit der Bahn, den Zurufen und Winken des Publikums, der Aussicht – für den Fall des [Erfolgs] – auf Machtzuwachs, Statusgewinn und ehrende brauchbare Honorare. Gerade als Frau mit Kindern interessierte mich das Rennen, wo doch der für unsereins vorgesehene, einen Mann und 2,7 Kinder implizierende Lebenslauf gewissermassen quer zur womöglich sogar berittenen Laufbahn der Männer liegt. Wie ein Spiel unter erschwerten Umständen interessierte mich das noch zusätzlich. Mein Werk sollte neben Büchern den Nachweis umfassen, dass man auch mit Mann und Kindern, d.h. dass auch frau Karriere machen kann.

So habe ich es bis zu einer ausserordentlichen Professur in einem kleinen aber höchst interessanten Fach gebracht (Geschichte der Medizin).

Allerdings habe ich diese Laufbahn weder um ihretwillen angetreten noch um des Vorankommens willen fortgesetzt. Eher war es so, dass meine Herkunft, Vorgeschichte und Schreibtätigkeit in der seinerzeit gegebenen Situation wie von selbst in diese Bahn mündeten. So hab ich auch am kompetitiven Element des Rennsportes nie besondere Freude gehabt, es war mir immer das Beziehungsstörende daran so spürbar. Und das war wohl der Angelpunkt, der mir später, als ich der Rennbahnatmosphäre müde wurde und zu begreifen begann, dass dieser etwas hochgradig lebensfeindliches anhaftet, den Dreh hinaus ermöglichte.

Neben dem zusätzlichen Leidensdruck am System, welchen weibliches Geschlecht mit sich bringt. Viele Männer leiden in ihren Hierarchien und Institutionen wohl ebenfalls, aber es stehen ihnen da gesellschaftlich wie intrapsychisch gerade noch genug Kompensationsmöglichkeiten – ausgesprochen oder unausgesprochen – zur Verfügung, ihnen die Situation erträglich zu machen. Ebenso halten gut gefederte Autobahnfahrer mit Radio die Luftverschmutzung und das Leiden der Bäume noch immer ganz gut aus. Eine Zeitlang habe ich meine männlichen Kollegen hierum beneidet; damit ist es gänzlich vorbei, ich bin kolossal froh, mein universitäres Amt niedergelegt zu haben.

Es gibt in der Karriere die Gefahr, dass man/frau Laufbahn und Weg identifiziert, Sport und Bewegung, Ziel und Bestimmung, gerade wie Geld und Wert, Macht und Autorität, Willkür und Freiheit. Man/frau kann leicht beim Suchen von Weg, Wert und Bedürfnissen in Karrieren hineingeraten, wo all das zum vornherein und gut bezahlt definiert ist und sich dann plötzlich fühlen wie das Fahrrad in der Tramschiene.

Ich arbeite jetzt psychotherapeutisch und im kindervollen Haushalt und bin froh, nach Ausscheren aus der Bahn wieder auf dem Weg zu sein, andere auf ebensolchen Wegen anzutreffen und diesen streckenweise mit ihnen zu teilen.

Esther Fischer-Homberger